

"Blitzkrieg" gegen den Iran geplant – Sind die diplomatischen Sandkastenspiele der Bush-Administration bald vorbei?

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 190/07 – 09.09.07**

Pentagon hat "Dreitage-Blitzkrieg" gegen den Iran geplant

Von Sarah Baxter

Information Clearing House, 02.09.07

(<http://www.informationclearinghouse.info/article18290.htm>)

THE TIMES (US-Ausgabe der Londoner Zeitung), Washington – **Das Pentagon hat nach Aussage eines nationalen Sicherheitsexperten Pläne für massive Luftschläge gegen 1.200 Ziele im Iran ausgearbeitet, mit denen die militärischen Kapazitäten der Iraner in drei Tagen ausgelöscht werden sollen.**

Alexis Debat, der Direktor der Abteilung für Terrorismus und nationale Sicherheit im Nixon Center, sagte letzte Woche, Planer des US-Militärs bereiteten nicht nur chirurgische Schläge (englisch: pinprick strikes = Nadelstich-Luftangriffe) gegen die Nuklearanlagen des Irans vor. "Sie wollen das ganze iranische Militär vernichten," äußerte er.

Debat hielt eine Rede auf einem Treffen, das THE NATIONAL INTEREST, eine konservative Zeitung für Außenpolitik, organisiert hatte. Er äußerte gegenüber der SUNDAY TIMES, das US-Militär habe folgende Überlegung angestellt: "Die Iraner werden auf chirurgische Luftangriffe genau so reagieren, wie auf einen umfassenden Angriff auf ihr Militär." Daher habe man eine berechtigte strategische Entscheidung getroffen.

Präsident Bush hat letzte Woche seine rhetorischen Angriffe auf den Iran intensiviert und Teheran beschuldigt, auf den Mittleren Osten "den Schatten eines atomaren Holocaust" zu werfen. Die USA und ihre Verbündeten würden dem Iran entgegen treten, "bevor es zu spät ist", warnte er.

Nach einer Washingtoner Quelle "steigt die Temperatur" in der Regierung. Bush habe "Botschaften an verschiedene Adressaten" gerichtet: an die Iraner und an die Mitglieder des Sicherheitsrates der UNO, die versuchen würden, eine dritte scharfe Resolution abzuschwächen, die härtere Sanktionen gegen den Iran fordert, weil er trotz eines UN-Verbots immer noch Uran anreichert.

Die International Atomic Energy Agency / IAEA hatte letzte Woche berichtet, dass der Iran in Bezug auf sein Atomprogramm zu "bedeutsamer" Kooperation bereit sei und seine Urananreicherung verlangsamt habe. Teheran hat versprochen, die meisten Fragen der IAEA bis November zu beantworten, aber Washington betrachtet das als ein Verzögerungsmanöver, mit dem weitere Sanktionen verhindert werden sollen. Der Iran beharrt darauf, dass sein Atomprogramm nur zivilen Zwecken dient.

Bush bedient sich zur Zeit zwar noch diplomatischer Mittel, behauptet aber nach wie vor, der Iran wolle sich Atomwaffen verschaffen. Nach Aussagen einer hoch angesehenen Quelle plant Washington für den Fall einer militärischen Intervention einen schnellen Schlag mit überwältigender Kraft.

Israel, das angekündigt hat, es werde nicht zulassen, dass sich der Iran Atomwaffen verschafft, hat eigene Vorbereitungen für Luftschläge getroffen und soll zum Angriff bereit sein, wenn die Amerikaner einen Rückzieher machen.

Alireza Jafarzadeh, ein Sprecher des "National Council of Resistance of Iran" (des Nationalrates des iranischen Widerstandes, einer Exil-Organisation), der die Existenz der iranischen Urananreicherungs-Anlage bei Natans enttarnt hat, behauptet, die IAEA sei unzureichend informiert worden. "Die IAEA hat eine Reihe von Atomanlagen noch nicht einmal besucht," sagte er. "Sie stellt einem Regime eine entlastende Bescheinigung aus, das bisher immer getäuscht hat."

Mahmud Ahmadinedschad, der iranische Präsident, irritierte die Bush-Administration letzte Woche, als er versprach "ein Machtvakuum" im Irak füllen zu wollen. Washington glaubt, der Iran führe im Irak längst einen "Stellvertreter-Krieg" gegen die Amerikaner.

Das "Institute for the Study of War" (Institut für Kriegsforschung) hat letzte Woche einen Bericht von Kimberly Kagan veröffentlicht, der ausdrücklich den Begriff "Stellvertreter-Krieg" benutzt und behauptet, nachdem die sunnitischen Aufständischen und Al Qaida den Irak "zunehmend unter ihre Kontrolle" gebracht hätten, sei eine iranische Intervention "das nächste große Problem, dem sich die Koalition stellen muss".

Bush stellte fest, die Anzahl von Angriffen auf US-Basen und Truppen mit aus dem Iran stammender Munition sei in den letzten Monaten angestiegen, "obwohl der Iran versprochen hat, bei der Stabilisierung der Sicherheitslage im Irak zu helfen".

Das erklärt wohl, warum er (der Präsident) im Umgang mit den Iranern immer weniger auf Diplomatie setzt. Debat (der eingangs zitierte Redner) meint aber, dass die Pläne des Pentagons für eine militärische Aktion (im Iran) so viel Kraft erfordern und die militärischen Ressourcen in Afghanistan und im Irak so sehr strapazieren würden, dass sie wahrscheinlich nicht umgesetzt werden können.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen. Die Konsequenzen aus den "Blitzkrieg-Plänen" des Pentagons, die den Einsatz von Atomwaffen einschließen, waren für Mr. Debat wohl so erschreckend, dass er seine Prognosen am Ende wieder relativiert hat. Wir verweisen auf jüngst hier abgedruckte Artikel von Paul Craig Roberts, der zu ganz anderen Einschätzungen kommt. Anschließend drucken wir den englischen Originaltext ab.

Pentagon 'three-day blitz' plan for Iran

By Sarah Baxter

09/02/07 "**The Times**" -- Washington -- THE Pentagon has drawn up plans for massive airstrikes against 1,200 targets in Iran, designed to annihilate the Iranians' military capability in three days, according to a national security expert.

Alexis Debat, director of terrorism and national security at the Nixon Center, said last week that US military planners were not preparing for "pinprick strikes" against Iran's nuclear facilities. "They're about taking out the entire Iranian military," he said.

Debat was speaking at a meeting organised by The National Interest, a conservative foreign policy journal. He told The Sunday Times that the US military had concluded: "Whether you go for pinprick strikes or all-out military action, the reaction from the Iranians will

be the same.” It was, he added, a “very legitimate strategic calculus”.

President George Bush intensified the rhetoric against Iran last week, accusing Tehran of putting the Middle East “under the shadow of a nuclear holocaust”. He warned that the US and its allies would confront Iran “before it is too late”.

One Washington source said the “temperature was rising” inside the administration. Bush was “sending a message to a number of audiences”, he said ? to the Iranians and to members of the United Nations security council who are trying to weaken a tough third resolution on sanctions against Iran for flouting a UN ban on uranium enrichment.

The International Atomic Energy Agency (IAEA) last week reported “significant” cooperation with Iran over its nuclear programme and said that uranium enrichment had slowed. Tehran has promised to answer most questions from the agency by November, but Washington fears it is stalling to prevent further sanctions. Iran continues to maintain it is merely developing civilian nuclear power.

Bush is committed for now to the diplomatic route but thinks Iran is moving towards acquiring a nuclear weapon. According to one well placed source, Washington believes it would be prudent to use rapid, overwhelming force, should military action become necessary.

Israel, which has warned it will not allow Iran to acquire nuclear weapons, has made its own preparations for airstrikes and is said to be ready to attack if the Americans back down.

Alireza Jafarzadeh, a spokesman for the National Council of Resistance of Iran, which uncovered the existence of Iran’s uranium enrichment plant at Natanz, said the IAEA was being strung along. “A number of nuclear sites have not even been visited by the IAEA,” he said. “They’re giving a clean bill of health to a regime that is known to have practised deception.”

Mahmoud Ahmadinejad, the Iranian president, irritated the Bush administration last week by vowing to fill a “power vacuum” in Iraq. But Washington believes Iran is already fighting a proxy war with the Americans in Iraq.

The Institute for the Study of War last week released a report by Kimberly Kagan that explicitly uses the term “proxy war” and claims that with the Sunni insurgency and Al-Qaeda in Iraq “increasingly under control”, Iranian intervention is the “next major problem the coalition must tackle”.

Bush noted that the number of attacks on US bases and troops by Iranian-supplied munitions had increased in recent months ? “despite pledges by Iran to help stabilise the security situation in Iraq”.

It explains, in part, his lack of faith in diplomacy with the Iranians. But Debat believes the Pentagon’s plans for military action involve the use of so much force that they are unlikely to be used and would seriously stretch resources in Afghanistan and Iraq

© Copyright 2007 Times Newspapers Ltd.

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern